

Taste of Destiny - pausiert!!!

NaXRu

Von abgemeldet

Kapitel 4: Ein Sturm von Gefühlen

Hi Leute!!!

Uihhh *freu* danke danke danke.... für die vielen Kommis!!! Ich liebe euch *knuff* und jetzt laber ich nicht mehr viel rum, sondern wünsche euch viel Spaß mit Kapitel Nr. 4!!!!

knuddel

Schoki verteil

"So, der Verband müsste zumindest heute Nacht halten" lächelte der kleine Elch seinen Käpt'n an. Er kramte in seiner Arzttasche und holte eine Spritze heraus, die er sogleich aufzog. Ruffy betrachtete den spitzen Gegenstand kritisch "muss das schon wieder sein?" schmolte er "hast du nicht etwas in Tabletten Form?" Chopper schüttelte traurig den Kopf "Nein, tut mir leid! Das ist ein sehr starkes Mittel, das kann ich dir nur spritzen! Wenn wir erst auf der Insel sind und ich die Möglichkeit habe mehr Medikamente zu besorgen, kann ich dich auch anderst behandeln. Aber bis dahin..." er packte Ruffys Arm und jagte die Nadel in seine Haut. Der Schwarzhaarige verzog etwas das Gesicht "Insel? Welche Insel denn? Hab ich schon wieder was verpasst?" Der Schiffsarzt nickte "Ruffy, wenn ich dich mit den Heilmitteln behandle, die wir an Bord haben, dauert das bestimmt 6 Monate bis die Wunden richtig verheilt sind. Und ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob wir uns das Leisten können. Deshalb segeln wir die Winterinsel Healthy-Island an, die wir in 2 Tagen erreichen werden. Dort ist die Medizin schon weiter vortgeschritten und mit etwas Glück, kann ich die Heilung deiner Wunden auf 2 Monate verkürzen. Aber trotzdem musst du dich in dieser Zeit unbedingt schonen! Ich will mir gar nicht vorstellen, was passiert, wenn die Wunden wieder aufgehen". Besorgt packte er seine Sachen zusammen. "Aber Chopper! 2 Monate? Das dauert viel zu lange!! Was ist wenn wir in Schwierigkeiten geraten? Ich bin hier schließlich der Käpt'n! Außerdem geht es mir doch gut". Durchdringlich starrte er den kleinen Elch an. "Nein Ruffy, es gibt momentan keine andere Lösung! Du darfst dich auf keinen Fall überansträngen hörst du? Das kann böse Folgen haben. Außerdem geht es dir nur auf Grund dieses Stoffes wieder besser! Ich werde sehen was ich machen kann, wenn ich die entsprechendnen Mittel gefunden habe. Es tut mir

Leid!" er seufzte, warf seinem Käpt'n einen weiteren traurigen Blick zu "vielleicht....vielleicht solltest du dir überlegen, jemanden für den Notfall das Kommando zu übertragen". Er lächeltet leicht "Ich hoffe es geht dir bald wieder besser". Langsam tappste er zu Tür. Der Schwarzhaarige seufzte, setzte sich auf sein Bett "vielleicht hast du Recht. Ich denke Zorro wäre der Richtige dafür" grinste er freudig. Chopper nickte bestätigend "es ist deine Entscheidung. Soll ich Nami zu dir schicken?" "Nein, sie wird schon kommen, wenn sie bereit dazu ist". Er lächelte abermals "Danke Chopper. Ohne dich wäre ich vielleicht nicht mehr am Leben! Du bist wirklich der beste Arzt den man sich wünschen kann". Sofort wurde dieser verlegen "ach hör auf, du sollst mir keine Komplimente machen, ich mache nur meine Arbeit" kicherte er. "Versuch dich ein wenig auszuruhen! Ich komme später nochmal vorbei." Er verließ zufrieden das Zimmer und machte sich wieder auf den Weg zur Kombüse.

"Möchtest du nicht vielleicht noch etwas Essen Nami-Maus? Jetzt brauchst du dir doch keine Sorgen mehr zu machen!". Der Smutje strahlte die Navigatorin an und schob ihre einen neuen Teller mit etwas Essen unter die Nase. Nami starrte auf den Teller. Ihr ging es wirklich etwas besser. Aber eben nur etwas. Sie war beruhigt, dass er wieder aufgewacht war. Es hatte ihr auf eine Weise gut getan, ihm zu erzählen was passiert war. Aber trotzdem änderte das Ganze momentan nichts an ihren Gefühlen. Diese verdammten Schuldgefühle vermischten sich mit Gefühlen inniger Zuneigung. Ihre Gedanken kreisten um ihn. Über was wollte er nur mit ihr Reden? Hatte er das vorhin nur so gesagt, um sie nicht vor der Mannschaft bloßzustellen? Vielleicht war er ja doch böse auf sie, gab ihr doch die Schuld an diesem Vorfall. Sie seufzte, seit wann hatte er eigentlich so weiche Häne? Wieso sah er nur so unbeschreiblich gut aus? Mit seinen zerzausten Haaren und den Verbänden, die von seinem muskulösem Oberkörper hinabhingen. Was würde werden, wenn er ihr jetzt genau das bestätigen würde, vordem sie so Angst hatte? Wenn er ihr klarmachen würde, dass sie zu schwach wäre. Ihr Herz schlug bis zum Hals. Einerseits wollte sie jetzt nur noch zu ihm, andererseits hatte sie zu viel Angst davor. Wie er wohl über sie denken würde? Langsam konnte sie es selbst nicht mehr leugnen. Robin hatte anscheinend wieder einmal Recht. Aus Freundschaft hatte sich Liebe entwickelt. Zumidest bei ihr.

"Nami? Gehts dir nicht gut?" Sanji's Stimme holte sie zurück. Immer noch gedankenverloren starrte sie auf ihren Teller. Langsam probierte sie etwas von dem Reis. Sie musste zugeben, es schmeckte wirklich gut. Jetzt hatte sie solange nichts mehr zu sich genommen, dass sie schon fast vergessen hatte, wie ausgezeichnet er eigentlich kochen konnte. Außerdem meldete sich langsam ihr Magen. Eine kleine Stärkung würde ihr wohl gut tun, bevor sie sich in die "Höhle des Löwen" wagte. "Danke Sanji! Es ist wirklich lecker!". In den Gesichtern ihrer Freunde spiegelte sich Freude wieder. Endlich aß sie etwas. Es wurde ja auch langsam mal Zeit.

Quitschend öffnete sich die Tür. Chopper kam freudig herein und setzte sich lächelnd zu dem Rest der Crew. "Es geht ihm besser! Er muss sich jetzt jedoch schonen und darf sich auf gar keinen fall in irgendeiner Art und Weise überanstrengen. Wenn wir auf der Insel sind, sehen wir weiter." Verwundert trafen seine Augen Nami, die gerade genüßlich den Rest ihres Essens in den Mund stopfte. "Geht es dir auch wieder besser Nami?" Sie nickte leicht, schluckte und lief klopfenden Herzens Richtung Tür. "Ich geh dann mal" seufzte sie und betrat das Deck. Irgendwie verließ sie plötzlich der Mut. Sie musste erst noch etwas frische Luft schnappen. Langsam lief sie zur Reling, schaute

aufs Meer und atmete tief den kalten Sauerstoff ein. Sie hob ihren Kopf, blickte in den Himmel. Irgendwie hatte sie ein ungutes Gefühl. Irgendwas sagte ihr, dass das Wetter diese Nacht noch drastisch umschlagen würde. Es wäre sogar möglich, dass sich noch ein Sturm anbahnte. Doch der wäre wahrscheinlich noch ein paar Stunden entfernt. Darum würde sie sich später kümmern, erstmal musste sie zu Ruffy, sie würde ja doch nicht drum herum kommen und auf eine Art freute sie sich, gleich mit ihm alleine sein zu können. Auch wenn es vielleicht nicht so gut laufen würde.

Langsam näherte sie sich seinem Zimmer. Zitternd blieb sie stehen, hob ihren Arm, wollte anklopfen, doch beließ es dabei. Vorsichtig öffnete sie die Tür, lugte in den halbdunklen Raum hinein "Ruffy?" Leise flüsterte sie seinen Namen, betrat die Kajüte und schloss die Tür. Etwas ängstlich lehnte sie sich an sie, immer noch wartend, dass er sie endlich warnhemen würde.

Der Schwarzhaarige lag auf seinem Bett, die Arme hinter dem Kopf verschränkt und seinen Strohhut tief ins Gesicht gezogen. Er seufzte leise "Nami..." Langsam stand er auf, lief auf sie zu "wieso stehst du da?" lächelte er "ich beiße nicht". Die Oranghaarige drückte sich nochmehr gegen die Tür und starrte fest auf den Boden. Ihr Puls raste, sie hielt die Spannung zwischen ihnen fast nicht mehr aus. Sie schluckte, suchte nach den passenden Worten, doch fand sie nicht. Mit jeder Sekunde der er ihr näher kam, hatte sie das Gefühl, dass sich ihr Hals zuschnürte. Wieder spürte sie seine weiche Hand in ihrem Gesicht, die sachte ihren Kopf nach oben zog, so dass sie gezwungen war, ihm in die Augen zu schauen. Doch ihr Blick blieb dort nicht lange. Verträumt senkte sie ihren Blick, der an seinen Lippen hängen blieb, die sich langsam bewegten. Ob sie wohl auch so weich waren? Wie er wohl schmecken würde? Was wäre wenn sie es einfach tun würde? Ihn ohne Vorwarnung küssen? Er hätte ganz sicher etwas dagegen. Sie hätte ihn vor ein paar Tagen fast umgebracht und jetzt wollte sie ihn küssen. Was für ein absurder Gedanke. Zumal sie sich wahrscheinlich nicht einmal trauen würde. "Nami, hörst du mir überhaupt zu?" fragend kam er ihrem Gesicht etwas näher. "Was?" die junge Frau erschrack. Natürlich, er hatte gerade mit ihr geredet und sie hatte ihm nicht zugehört sondern von einem Kuss geträumt. "Entschuldige bitte, was hast du gesagt?"

Ruffy ließ sie los, wandte traurig seinen Blick von ihr ab "was ist mit dir? Du siehst nicht gut aus. Ich mache mir Sorgen um dich Nami. Es ist doch nicht deine Schuld! Bitte hör auf dir Vorwürfe zu machen. Das macht dich nur noch krank". Nami seufzte "Ruffy..." Ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen, sie wollte nicht weinen, doch konnte sie nichts gegen ihre Gefühle tun. Schluchzend fiel sie ihm um den Hals, drückte sich fest an ihn und zu ihrer Verwunderung erwiderte er die Umarmung. "Bitte nicht weinen, es ist alles in Ordnung, beruhige dich!"

"Ich.. ich kann nicht anderst. Ich... Wir.. hätten dich fast verloren verstehst du? Seit ich dich kenne, hab ich dich noch nie so Leiden sehen! Es war einfach so schrecklich". Fest klammerte sie sich an ihn, legte ihre Hände um seinen Hals. "Aber es ist alles ok. Ich bin hier. Versprich mir, dass du aufhörst dir Vorwürfe zu machen. Ich kann dich nicht so traurig sehen!". Er schloss die Augen, streichelte ihr sanft über den Rücken. Die Orangehaarige nickte leicht, schluchzte und vergrub ihr Gesicht in seiner Halskule. Sie verharrte so einige Sekunden, musste sich dann aber wieder etwas aufrichten um Luft zu holen. Ihre Lippen strichen unbeabsichtigt seinen Hals entlang. Langsam fuhren ihre Finger seinen Nacken von unten nach oben, hielten sich fest in seinen Haaren.

Namis Gedanken schweiften ab, zu sehr genoß sie seine Nähe. Wenn sie jetzt ein wenig ihren Mund schließen würde, würde sie ihn wohl doch küssen, zwar nicht auf den Mund aber doch an einer Stelle, die er bestimmt nicht weniger schön finden würde. Sie seufzte leise, was dachte sie da eigentlich schon wieder?.

Ruffys Puls fing an zu rasen. Ob sie das gerade spüren würde? Was machte sie da? Ihr Atem, die sanfte Berührung ihrer Lippen, das alles verursachte ein wohliges Kribbeln in ihm. Wieso tat sie das? War es Absicht oder Zufall? Was für Gefühle löste diese Frau in ihm aus? Es herrschte eine bedrückende Stille. Sie standen immer noch eng umschlungen da, hingen ihren Gedanken nach. Keiner wollte den anderen so wirklich loslassen. Doch beide wussten, dass dieser Moment jedoch ziemlich bald eintreten würde. Sanft schob er sie ein Stück von sich "ich habe dich schließlich nicht umsonst zu meiner Navigatorin gemacht" lächelte er sie liebevoll an. "Sei wieder glücklich, wir brauchen dich doch alle". Auch die Orangehaarige konnte nun etwas lächeln. Schnell wischte sie sich ihre Tränen aus dem Gesicht. "Danke Ruffy. Aber ich denke ich brauche noch ein paar Tage um damit klar zu kommen. Ich bin nur heil froh, dass du nicht böse auf mich bist. Sie lachte, legte ihre Hände an seine Brust. Wieso tat sie das schon wieder? Konnte sie ihre Finger nicht einmal von ihm lassen? Sie ermahnte sich selbst, musste sie ihn denn andauernd anfassen? Schon wieder versank sie in seinen schwarzen Augen. Sie konnte sich einfach nicht dagegen wehren. Es schien als würde ihr Herz ihren Verstand bezwingen. Ruffy nahm ihre Hände sachte in seine, schob sie ein Stück weg von sich. "Du solltest etwas schlafen" lächelte er "siehst müde aus". Sie wusste es doch, sie hatte es eindeutig übertrieben. Er wollte es nicht, wollte nicht von ihr berührt werden. Ihr Herz zog sich schmerzvoll zusammen, sie seufzte und versuchte doch zu lächeln "Ja, das solltest du auch. Wenn du etwas brauchst... Sag Bescheid, ich bin für dich da". Sie befreite sich aus seinem Griff, drehte sich traurig um. Der Schwarzhaarige gähnte "Danke, wir sehen uns dann morgen früh". Langsam lief er zu seinem Bett, setzte sich und warf ihr noch einen letzten Blick hinterher, bevor sie aus der Tür verschwand.

Sie seufzte, ließ ihren Kopf hängen, lief zu ihrem Zimmer. Sollte sie nun glücklich oder traurig sein? Sie wusste es nicht. Würde er denn jemals ihre Gefühle erwidern? Oder ihr das Herz brechen? Vor ein paar Minuten war alles in Ordnung. Alleine ihn zu spüren, schenkte ihr eine unglaubliche Wärme, löste ein enormes Glücksgefühl in ihre aus. Aber genau so schnell wie es gekommen war, verschwand es auch wieder.

Ruffy lag in seinem Bett, kuschelte sich in seine Decke. Er starrte an die Wand. Irgendwie war ihm jetzt gar nicht mehr nach schlafen zumute. Seine Gedanken waren immer noch bei ihr, er fasste sich an den Hals, konnte immer noch ihre Lippen auf ihm spüren. Er würde nur zu gerne wissen, was in ihr vorging, besser gesagt, was plötzlich in ihm vorging. Wo kam dieses wunderschöne Gefühl auf einmal her, wenn sie in seiner Nähe war? Und vorallem seit wann war es da? Er wusste es nicht und momentan konnte er sowieso nichts tun. Vielleicht bildete er es sich ja auch nur ein. Vielleicht wollte er nur nicht alleine sein. Wieso war immer alles so schwer? Mit der Zeit fielen ihm langsam die Augen zu. Er sollte sich nicht so viele Gedanken darüber machen. Die Zeit würde es schon zeigen.

Nami war gerade in ihrem Zimmer angekommen, als ein kräftiger Ruck das Schiff erschütterte und sie gegen die Tür schleuderte. Natürlich der Sturm! Wie konnte sie

das nur vergessen? Panisch rannte sie nach draußen. Es war wirklich schlimmer als sie vermutet hätte. Auf dem Schiff herrschte das reinste Chaos. Es war immer wieder bewundernswert, wie das Wetter auf der Grandline sich so schnell ändern konnte. Das Schiff schwankte unter dem Druck der Wellen gefährlich hin und her, es regnete in Strömen, Blitze zuckten am Horizont und erhellten für ein paar Sekunden den schwarzen Nachthimmel. Die Orangehaarige hatte es schwer etwas zu sehen. Sie drehte sich suchend um, auch die anderen waren an Deck geströmt, sofort holten sie die Segel ein, bereiteten alles vor, um die Sunny zu sichern. Eine weitere Welle brach am Schiff, gewaltige Wassermassen überfluteten das Deck. Nami konnte sich nicht rechtzeitig festhalten und wurde gegen die Reling geschleudert. Keuchend rappelte sie sich auf, sie hatte gerade eine ordentliche Portion Wasser geschluckt. Sie war klatschnass, das Meer war eisig. Wieso hatte sie sich auch nicht umgezogen? Sie hätte sich doch denken können, das der Mini kombiniert mit einem dünnen Pulli nicht viel gegen die Kälte ausrichten konnten. Hustend stand sie da, hielt sich fest, versuchte mit den anderen zu kommunizieren, ihnen Anweisungen zu geben, was sie zu tun hatten, doch diese hörten sie nicht. Das Rauschen des aufgewühlten Meeres, das Grollen des Donners betäubten ihre Augen, genauso wie der peitschende Regen ihr die Sicht versperrte. Die nächste Welle brach, wieder floss das Meerwasser über ihre Füße, wieder hatte sie Probleme nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Angestrengt kniff sie die Augen zusammen, versuchte etwas zu erkennen und tatsächlich sah sie jemanden, jemanden den sie allerdings momentan ganz und gar nicht sehen wollte. "Ruffy??" Was machst du hier draußen?" schrie sie mit aller Kraft "du musst sofort wieder rein gehen! Wir bekommen das schon auf die Reihe! Geh ins Bett!" Der Schwarzhaarige jedoch dachte gar nicht daran. Schließlich brauchten sie hier jede helfende Hand. Schützend hielt er sich einen Arm vor sein Gesicht "Nein Nami, das hier ist mein Schiff, es ist meine Aufgabe es zu schützen ich..". Er verstummte, sein Kopf schnellte zur Seite. Etwas erregte seine Aufmerksamkeit. Ein lautes Rauschen war zu hören. Er riss seine Augen auf, neben ihnen bahnte sich eine riesige Welle an. Er wusste, wenn diese brechen würde, und das war unausschließbar, würde wohl ein kräftiger Sog entstehen. Auch Nami beobachtete das Schauspiel, doch konnte sie nicht mehr reagieren. Ihr Körper war vor Angst erstarrt. Krachend brach die Welle über Ihnen hinein, drehte das Schiff ein wenig auf die Seite. Sie spürte das kalte Wasser auf ihrer Haut, bemerkte wie es sich auf den Boden zog, durch die Kraft dieser Naturgewalt. Doch sie bemerkte noch etwas. Zwei starke Arme schlangen sich plötzlich um sie, hielten sie fest. "Nami, hab keine Angst, ich lass dich nicht los" schrie er, doch es war zu spät. Verweifelt versuchte er sich festzuhalten, doch er hatte keine Chance mehr, das Meerwasser schwächte ihn sofort. Seine Hand rutschte an der nassen, glitschigen Reling ab, der entstandene Sog zog sie mit sich in die Tiefe.